Bedient das Angebot die Nachfrage?

In den letzten Jahren wurden ca. 10.000 zusätzliche Kitaplätze geschaffen. Das ist eine enorme Leistung der Kommunen. Trotzdem sind in vielen Städten und Dörfern die Plätze und auch die Öffnungszeiten nicht ausreichend.

Wenn die Kinder dann in die Schule kommen, stellt das für berufstätige Eltern eine neue Herausforderung dar. Auch hier sind wir dran.

Die angekündigten Mittel des Bundes für die Einführung der verbindlichen Ganztagsbetreuung werden allerdings bei weitem nicht ausreichen. Unabhängig davon, dass wir für ein flächendeckendes Angebot derzeit auch nicht die Fachkräfte hätten.

Und die Kindertagespflege?

Im Bereich Kindertagesbetreuung dürfen wir nicht vergessen, dass auch die sogenannten „Tageseltern“ eine bedeutende Rolle in Schleswig-Holstein spielen. Viele Eltern entscheiden sich bewusst für dieses eher familiäre Modell. Hier werden wir daran arbeiten, dass auch der Zusammenschluss von Tagespflegepersonen erleichtert wird, und dass z.B. auch Eingewöhnungsphasen finanziert werden.

Weiterführende Informationen:

Bericht der Landesregierung zur Kitagesetzgebung, April 2018, Drucksache 19/669: www.lissh.lvn.parlanet.de

Kita-Ländermonitor der Bertelsmann-Stiftung 2018: www.laendermonitor.de

Gut für die Kinder und Familien, gut für die Kitas - gut für’s Land!

Für Sie im Landtag

Eka von Kalben
Fraktionsvorsitzende

Telefon: 0431 988 1512
Fax: 0431 988 1501
Mail: eka.von.kalben@gruene.ltsh.de

Kontakt:
FRAKTION BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel

Tel: (0431) 988 1512
E-Mail: fraktion@gruene.ltsh.de

www.sh-gruene-fraktion.de
www.instagram.com/gruenesh
www.facebook.com/gruenesh

V.i.S.d.P.: Eka von Kalben

Fotonachweis: Thorsten Berndt + pixabay.com

Diese Veröffentlichung dient der Information über unsere parlamentarischen Initiativen. Sie darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.

September 2018

SH-GRUENE-FRAKTION.DE

GUTE KITA FÜR ALLE

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
Schleswig-Holstein

Gute Kita für alle

Kindertageseinrichtungen sollen Orte der Freude, der Akzeptanz und des Lernens sein. Hier kann der Grundstein für ein gutes Lebens gelegt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder die besten Startchancen bekommen.

Was ist das Ziel der Kita-Reform?

Wir wollen Kitas mit klaren Qualitätsstandards und wir wollen ein einheitliches und transparentes Finanzierungsmodell was Eltern und Kommunen deutlich entlastet.

Was bedeutet das konkret?

Wir setzen auf das Drei-Säulen-Modell:

Mehr Personal in den Kitas: z.B. einen Personenschlüssel von zwei Fachkräften je Gruppe und Entlastung der Leitung (70 Mio. Euro jährlich).

Mehr Entlastung der Eltern bei den Kitabeiträgen, z.B. durch gedeckelte Elternbeiträge und eine faire Sozialstaffel (60 Mio. Euro jährlich).

Mehr finanzielle Mittel für die Kommunen, z.B. indem der Finanzierungsanteil des Landes wieder auf 30% der Kosten ansteigt (50 Mio. Euro jährlich).

Insgesamt werden dafür in dieser Legislaturperiode 481 Millionen Euro zusätzlich in den Kitabereich fließen.

Wie ist der Zeitplan?

Bis Frühjahr 2019 läuft der Beteiligungsprozess mit Eltern, Erziehenden, Trägern und Kommunen. Anschließend, in 2019, findet das Gesetzgebungsverfahren statt. Anfang 2020 soll das neue Gesetz in Kraft treten.

Gibt es auch Geld für Investitionen?

Mit dem Kommunalpaket im Januar 2018 haben wir pauschal Mittel zur Verfügung gestellt, die ausdrücklich auch für den Kita-Bau bestimmt waren. Außerdem gibt es Bundesgelder und Landesprogramme bei der Investitionsbank. Langfristig brauchen wir eine verlässliche Investitionsförderung statt ständig neuer Programme.

Warum nicht beitragsfrei?

Unser Fernziel bleibt die Beitragsfreiheit. Aber da wir verschiedene Herausforderungen sehen, konzentrieren wir uns als ersten Schritt auf unser Drei-Säulen-Modell. Klar ist: Kein Kind darf wegen der Situation der Eltern weniger gefördert werden.

Was machen wir gegen Fachkräftemangel?

Verbesserte Bedingungen und weniger Arbeitsbelastung, beispielsweise durch mehr Personal, werden den Beruf der Erzieher*in attraktiver machen. Wir haben die Zahl der Ausbildungsplätze deutlich erhöht. Trotz der langen Ausbildung und der Tatsache, dass die Auszubildenden wenig bis keine Vergütung bekommen, gibt es zum Glück noch viele Bewerbungen.

Außerdem haben wir den Quereinstieg und die praxisintegrierte Ausbildung verstärkt.